

Facetten aus 200 Jahren Klavierliteratur

Mühlenkonzert Alexander Sonderegger begeistert das Publikum in der Haller Hospitalkirche.

Schwäbisch Hall. Der Pianist Alexander Sonderegger, der seit 2018 Dozent an der Musikhochschule in Stuttgart ist, hat sich beim Gnadentaler Mühlenkonzert in der Hospitalkirche mit einem vielfältigen Programm vorgestellt. Das Publikum hatte, wie es in einer Mitteilung heißt, Gelegenheit, Sonderegger durch die Musikgeschichte zu folgen: von Barock, Wiener Klassik und Romantik über Impressionismus bis zum Klassik-Jazz.

Mit seinem Stilgefühl und technischen Können brachte der Pianist die vergeistigte Harmonie von Bach (Präludium und Fuge in Es-Dur, Band II), die filigranen Feinheiten von Haydn (Klaversonate in g-Moll, Hob. XVI: 44), die Virtuosität von Liszt (6 Grandes Études de Paganini, S. 141), die Innigkeit von Chopin (Nocturne,

Op. 9 Nr. 1), die Beschaulichkeit eines Debussy (Images Band I) und schließlich die impulsive Rhapsody in Blue von Gershwin zum Ausdruck. Trotz seiner Vielseitigkeit wirkte das Repertoire wie eine Einheit, heißt es in der Mitteilung weiter.

Die Interpretation von Alexander Sonderegger ist edel, aber

nicht theatral. Dem Künstler gelang die Balance zwischen tiefer Konzentriertheit und interpretatorischer Freiheit, zwischen Beherrschtheit und Emotionalität. Die unzweifelhafte Hochachtung gegenüber dem Komponisten, präzise Aufmerksamkeit für die Details, delikater Umgang mit dem Klang, feine Nuancen und

auch die Vielschichtigkeit der Faktur: Das sind die Merkmale, die das Klavierspiel von Alexander Sonderegger auszeichnen.

Virtuos gespielte Etüden

Den Höhepunkt des Abends bildeten die sechs virtuos gespielten Paganini-Etüden von Franz Liszt, die Alexander Sonderegger mit Leichtigkeit und ohne sichtbare Anstrengung aufgeführt hat. Trotz des umfangreichen und komplexen Klaviersatzes erschienen die Etüden durchsichtig und raffiniert. Damit eroberte der junge Pianist das Publikum, das ihn laut Mitteilung kaum von der Bühne lassen wollte. Als Zugabe erklangen ein Stück von Debussy – das Präludium „Feux d’artifice“ – und nochmals die Etüde nach Paganini von Liszt, „La Campanella“.



Alexander Sonderegger führte seine Zuhörer durch die Musikgeschichte: vom Barock bis zum Klassik-Jazz.

Foto: privat